

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post
ins Haus Mark.

Nr. 23.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
von Schmid in Zahnstein.

Dienstag, den 11. Februar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schmid, in Zahnstein.

56. Jahrgang.

Amthlich Bekanntmachungen.

Ausführungsvorschriften des Ministeriums des Innern betreffend Erwerbslosenfürsorge.

Vom 21. Dezember 1918 — II e 2752.

Die Verordnung vom 3. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1401 — Samml. Nr. 1226) enthält einige Ergänzungen der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1305 — Sammlung Nr. 1195).

Aus dem eingefügten § 9a ergibt sich, daß die Erwerbslosenfürsorge grundsätzlich nicht nur Inländern, sondern auch Ausländern, die im Gebiete des Deutschen Reichs wohnen oder sich aufhalten, im Bedarfsfalle zu gewähren ist. Für Kriegsgefangene gilt dieser Grundsatz nicht, da ihre Verpflegung Sache der Heeresverwaltung ist. Ausländische Zivilpersonen, denen durch die Militärbehörden ein inländischer Aufenthaltsort zugewiesen worden ist, unterliegen den Sondervorschriften des § 9a, dessen weitere Durchführung durch den Erlass des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilisierung vom 4. Dezember 1918 — Nr. III. 252/12 18. — geregelt ist.

Zu § 17. Satz 2 in der Fassung der Verordnung vom 3. Dezember 1918 übertragen wir die Ermächtigung zur Bestimmung, daß für einheimische Wirtschaftsgebiete der gleiche Ortslohn zu gelten hat, auf die Oberpräsidenten innerhalb der Provinzen (auf den Oberpräsidenten in Charlottenburg für die Provinz Brandenburg und die Stadt Berlin), auf die Regierungspräsidenten innerhalb der Regierungsbezirke, auf die Landräte innerhalb der Landkreise. Die Bestimmungen für Gebiete, die über die Grenzen einer Provinz hinausgehen, bleibt uns vorbehalten.

Nach § 7 der Verordnung über Familienunterstützungen vom 9. Dez. 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 411 — Sammlung Nr. 1238) ist, solange Familienunterstützung gewährt wird, für die Empfänger dieser Unterstützung Erwerbslosenfürsorge ausgeschlossen. Empfänger der Unterstützung sind die Familien der einberufenen Mannschaften, nicht diese selbst. Die Mannschaften können daher nach Entlassung für ihre Person Erwerbslosenfürsorge erhalten, wenn die Vorbedingungen dafür gegeben sind; Zuschläge für die Familienunterstützung vom 13. November 1918 sind jedoch, solange Reichs-Familienunterstützung gewährt wird, nicht zu zahlen.

Berlin, den 21. Dezember 1918.

Ministerium des Innern.

Zahlungsverkehr.

Folgende Verfügungen des General Mangin, Oberbefehlshaber der 10. Armee, die Erleichterung zur Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens im Rheinlande betreffen, werden hiermit der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht.

Sämtliche Zahlungsverfahren, welche durch den genehmigten geschäftlichen Verkehr herbeigeführt werden, können

vom 3. Februar an mit dem unbefestigten deutschen Gebiet zur Ausführung gebracht werden, unter der Bedingung, daß es durch Vermittelung einer von der französischen Verwaltung speziell bezeichneten Bank geschieht.

Die zu diesem Zweck bis auf weiteres zugelassenen Banken sind:

Reichsbank
Diskonto-Gesellschaft
Kronenberger & Comp.

Filiale Mainz

Die Beteiligten können sich deshalb nach freier Wahl an eine dieser 3 Banken wenden.

Postanweisungen für das unbefestigte Gebiet können ohne weitere Kontrolle aufgegeben werden, falls dieselben die Summe von 50 Mark nicht übersteigen.

Anweisungen von höheren Beträgen werden nur bei ganz besonderen Gründen angenommen.

Dem Herrn Landrat zur Veröffentlichung.

Die militärische Verwaltung des Kreises St. Goarshausen.

Administrateur.

J. V. gez. Girodit

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 8. Februar 1919.

Der Landrat.

J. V. Riemöhner.

Betreffend: Festsetzung von Kleinhandelspreisen für Gemüse für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

In teilweiser Abänderung der in den Bekanntmachungen vom 26. November und 28. Dezember 1918 festgesetzten Kleinhandelspreise wird hierdurch bestimmt:

1. Der Kleinhandelspreis für Spinat wird aufgehoben.

2. Die Kleinhandelspreise für folgende Gemüsesorten werden wie folgt festgesetzt:

Wirsing 20 Pfg. je Pfund,

Wirsing 30 Pfg. je Pfund,

Grünkohl 30 Pfg. je Pfund,

gelbe Kohlräben 12 Pfg. je Pfund,

weiße Kohlräben 11 Pfg. je Pfund.

Obige Bestimmungen treten 3 Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Im übrigen bleibt es bei den in der Bekanntmachung vom 26. November getroffenen Bestimmungen.

Wiesbaden/Frankfurt a. M., den 23. Januar 1919.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende: Droege, Geheimen Regierungsrat.

In der Gemeinde Holzhausen ist die Maul- und Klauenseuche erneut festgestellt worden. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

St. Goarshausen, den 6. Februar 1919.

Der Landrat.

J. V. R. a. u. n.

Bekanntmachung

über den Verkauf und die Höchstpreise von Pferdefleisch.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verpflegungsregelung vom 25. Sept. 1915 (R. G. Bl. S. 607), vom 4. Nov. 1915 (R. G. Bl. S. 728), der Bekanntmachung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (R. G. Bl. S. 401) und der Bekanntmachung über Pferdefleisch vom 13. Dez. 1916 (R. G. Bl. S. 1357) nebst den dazu erlassenen Ausführungsanweisungen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes verordnet:

I.

§ 1 unserer Bekanntmachung über den Verkauf und die Höchstpreise von Pferdefleisch vom 9. Dez. 1918 — R. G. Bl. S. 4665 — wird aufgehoben. Die Kleinhandelspreise der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über Pferdefleisch vom 13. Dez. 1916 — R. G. Bl. S. 1357 — werden wieder in Kraft gesetzt.

Hiernach dürfen die Preise für Pferdefleisch im Kleinhandel bei der Abgabe an den Verbraucher folgende Beträge nicht übersteigen:

für 1 Pfund Lendenbratfleisch, Leber, Frischwurst (aus Innereien) oder Fett	M. 1,80
für ein Pfund Muskelfleisch, ausgenommen Lendenbratfleisch, ohne Knochen	M. 1,60
für 1 Pfund Herz u. Eingeweide, Kopffleisch und andere geringere Sorten Fleisch, ausgenommen Leber	M. 1,40
für 1 Pfund Knochen	M. — 20

II.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 6. Januar 1919.

Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 8. Febr. 1919.

Der Landrat.

J. V. J. a. u. n.

Betr. Angabe der Lagerbestände an gebrannten und ungebrannten Ziegeleierzeugnissen.

Die Wirtschaftsstelle Frankfurt a. M. ersucht, den in Ihrem Bezirke liegenden Ziegeleien bekanntzugeben, daß dieselben jeweils bis zum 10. eines jeden ungradzahligen Monats ihre Bestände an gebrannten und ungebrannten Ziegeleierzeugnissen zu melden haben.

Die Meldungen sind zu richten an:

Wirtschaftsstelle Frankfurt a. M. Dez. 11. Mainzerlandstraße 28.

Frankfurt a. M., den 17. Januar 1919.

Der Vorstand:

gez. Unterschrift.

Das Glücksarmband.

Roman von Rentoh.

51) (Nachdruck verboten.)

Die junge Frau stand noch immer regungslos an die weiße Mauer gelehnt; die Fäße schienen sie nicht mehr tragen zu wollen.

Hubinger trat auf sie zu und sah ihr gütig in die Augen. Es hätte gewiß nicht seines scharfen Kriminalistenblicks bedurft, um ihm zu zeigen, daß diese Frau selbst in irgendeiner Art schwer betroffen war; ihr Gesicht hatte einen rührenden Ausdruck von Angst, Sorge und Furcht.

Hubinger dachte an sein gestriges Gespräch mit der alten Frau. Also, dies war ihre Tochter.

Frau Hertha Hertzen? — fragte er leise.

Sie fuhr auf.

Woher kennen Sie mich?

Er wiegte den Kopf.

Gar nicht, und doch gut genug! So wie man jeden Menschen bald kennt, dem Ehrlichkeit und Güte so aus den Augen schauen wie Ihnen.

Sie zitterte stark.

Ich wohne nicht hier! — sagte sie dann erklärend.

Nur meinen Kleinen hatte ich bei der Mutter untergebracht.

Ich kenne ihn. Gestern führte er selbst mich nach dem kleinen Häuschen, dort, wo Karo tot lag, daselbst Häuschen, in dem Ihr — Ihr Mann seine Werkstatt hatte, übrigens eine sehr gut ausgestattete Werkstatt, besonders für ganz feine Arbeiten.

Sie nickte, aber in ihren Augen lag ein Schimmer von starker Angst.

Mein Mann ist seit langem verschollen! — sagte sie hastig.

Ein unglücklicher Mensch.

Gewiß, gewiß!

Er nickte trübe. Wie viele wahrhaft Schuldige waren eigentlich doch nur Unglückliche! Wie fein ist die Grenze

zwischen gut und schlecht! Immerhin — er glaubte in diesem Augenblick der lieblichen jungen Frau nicht; sein kriminalistisch geschulter, scharfer Verstand sagte ihm klar, daß sie bestimmt weit mehr wußte, als sie gestand. Er beobachtete sie scharf.

Sie wissen nicht, wo Ihr Mann sich jetzt befindet? Gewiß nicht? Ich interessiere mich nämlich stark dafür!

Sie wurde noch um einen Schein blässer, wich noch mehr an die Mauer zurück, und ein Beden schüttelte ihre zarte Gestalt.

Sie sind so erregt! — sprach Hubinger in fast väterlichem Ton weiter, griff langsam nach ihrer Hand, die schlief herabhängend, hielt sie fest und fühlte, daß der Puls förmlich flog.

Wie kann man sich so aufregen! — tadelte er, leicht lächelnd. — Ich möchte doch wissen, ob irgendeine Aussicht besteht, daß Ihr Mann wiederkommt und wann? Ich habe nämlich meine ganz privaten Gründe. Ich sehe nämlich an Ihrer Hand, an Ihrem Arm, auch hier am Gürtel Ringe, Reifen und Schnallen, deren Originale so alt und so kostbar sind, daß sie sich kaum als Original! — er betonte das Wort scharf — in Ihrem Besitz befinden dürften, es sind also Nachbildungen, sehr geschickte Nachbildungen. Und ich hörte, daß Ihr Mann gern bastelt, mit Kunstverständnis alten, schönen Mustern nachgeht.

Ich kann also wohl mit Recht annehmen — besonders seit ich seine Werkstatt mit all dem feinen Werkzeug gesehen habe —, daß die Sachen, die Sie tragen, von seinen Händen stammen. Aber Kind — weshalb zittern Sie denn schon wieder? Was fürchten Sie eigentlich? Weshalb horchen Sie so trampschast immer da hinaus, wo dieser übereifrige Doktor Bild einem Menschen nachspürt, der wahrscheinlich schon längst über alle Berge ist? Was geht Sie dieser Mensch an? Nichts! Bild hat — sehr unglücklich — auf ihn geschossen; es wäre gewiß besser gewesen, wenn man ihn ruhig gestellt und gefragt hätte, was er eigentlich hier auf der Veranda wollte. Er kann auch ein ganz harmloser Mensch sein, vielleicht einer von denen — es gibt ja solche —, die

glauben, daß, wenn man an der Stätte, wo ein Mensch gemordet wurde, betet, die arme Seele nicht nur den Toten erlöst, sondern auch das eigene Gewissen befreit wird von allen Sünden. Nun also: Sie sehen, man kann alles mit Ruhe auffassen und beurteilen. Und nun sagen Sie mir: Ist wirklich Ihr verschollener Mann der Künstler, der diese reizenden Säckelchen — er wies auf die Schmuckstücke — „nachbildete“?

Frau Hertha nickte nur; sie konnte nicht sprechen, ein Krampf schnürte ihr die Kehle zu, aber ihre sanften Regungen sahen wie bittend in das gutmütige, runde Antlitz des Beamten, in dessen Augen etwas lag, das ihr Vertrauen einflößte.

„Kola ist in der Tat sehr geschickt“ — sagte sie nach einer Weile. — „Es ist schade, daß er in allem so unfehlbar ist. Er zeichnet auch prachtvoll und hätte sich damit sicher eine gute Lebensstellung machen können. Besonders Entwürfe zu Schmuckstücken sind ihm stets gelungen. Aber nun habe ich schon lange nichts von ihm gesehen“ — dies betonte sie fest — „so endlos lange! Er ist bestimmt selbst nicht glücklich, sonst käme er wohl; denn die Kinder lieben er sehr und — und auch mich kann er gut leiden. Besonders wenn er einen Halt braucht, eine Stütze. Wahrscheinlich habe ich ihn oft nicht ganz verstanden in seiner Eigenart. Ich hätte mir mehr Mühe geben sollen. Nun kommt er schon lange nicht mehr zu mir.“

Sie verstummte, als hätte sie schon zuviel gesagt. Das Jucken in ihrem Blasen, seinen Antlitz verriet, daß sie mit heimlichen Tränen kämpfte, und in Hubinger stieg ein tiefes Mitleid auf. So jung war sie noch, von einer so rührenden Zartheit, und gebunden an einen Mann, der sicher ihrer nicht wert war, den aber vor dem Versinken zu bewahren, sie mit allen Kräften sich bemühte, den sie in seiner Schwäche und Haltlosigkeit wohl längst erkannt hatte, und an dem sie trotzdem noch hing mit einer seltsamen Treue, wie sie nur ganz starke einfache Naturen kennen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, vorstehende Anordnung den in Ihrem Bezirk befindlichen Bieleiten bekannt zu geben.

St. Goarshausen, den 7. Februar 1919.
J. V.: J a u n.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die ihnen von den Katasterämtern Niederlahnstein und St. Goarshausen zugegangenen Auszüge aus den Gebäudesteuerfortschreibungsverhandlungen pro 1918, betr. Veranlagung von Neubauten usw. zur Gebäudesteuer, den auf der Vorderseite erwähnten Gemeindegemeinschaften zuzustellen, die Behändigungsscheine nach Abtrennung von den Auszügen bei der Zustellung der Auszüge von den Gemeindegemeinschaften bzw. von deren rechtmäßigen Vertretern unterschreiben zu lassen, die Zustellung auf der Rückseite unter Beibringung des Dienstziegels selbst zu bescheinigen und die so ordnungsmäßig ausgestellten beglaubigten Behändigungsscheine ungekündet dem betreffenden Katasteramt portofrei zurückzusenden.

St. Goarshausen, den 8. Februar 1919.
Der Ausführungsbeamte.
J. V.: J a u n.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet in der Freizeithalle vom Stein-Schule zu Oberlahnstein am
Donnerstag, den 13. Februar 1919,
nachmittags 4½ Uhr,

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, den 6. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Dr. J a u n, Regierungsrat.

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Piesfeld, Vogel, Buch, Holzhausen und Camp amtlich festgestellt und die Desinfektion vorchriftsmäßig ausgeführt und durch den beauftragten Tierarzt abgenommen ist, werden die von mir erlassenen Viehseuchepolizeilichen Anordnungen für die betreffenden Gemeinden hiermit aufgehoben.

St. Goarshausen, den 5. Februar 1919.
Der Landrat.
J. V.: J a u n.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In letzter Zeit ist an verschiedenen Orten des Kreises die Rinderkrankheit unter den Schafen ausgebrochen. In den meisten Fällen liegt offenbar eine Unterlassung der Anzeigepflicht gemäß § 9 des Viehseuchengesetzes vor. Ich ersuche daher der Rinderkrankheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die Schafbesitzer in geeigneter Weise auf die Anzeigepflicht hinzuweisen.

St. Goarshausen, den 6. Februar 1919.
Der Landrat.
J. V.: Dr. J a u n.

Unter dem Pferdebestande des Restaurateurs Schwamm auf der Klostermühle (Gemeindebezirk Seelbach) ist die Räude amtlich festgestellt worden. Die erforderlichen Bekämpfungsmassnahmen wurden angeordnet.

Diez, den 1. Februar 1919.
Der Landrat.
J. V.: gez. J i m m e r m a n n.

Wird veröffentlicht.
St. Goarshausen, den 7. Februar 1919.
Der Landrat.
J. V.: N i e w ö h n e r.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 8. Febr. Die Alliierten teilen mit, daß die Zuführung von Lebensmitteln vom rechten zum linken Rheinufer zugelassen und ihr Anlauf im ganzen besetzten Gebiet nicht gehindert ist.

Ueber die Aufnahme von Kranken in linksrheinischen Heilanstalten werden demnächst ausführliche Bestimmungen erfolgen.

Die französische Orientarmee teilt mit, daß alle Freiheitsbeschränkungen Wadensens fallengelassen sind, nachdem er erklärt hat, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort ohne Genehmigung der Alliierten nicht zu verlassen.

Da die Einzelliste der Alliierten über die abzuliefernden landwirtschaftlichen Maschinen sechs Tage später als vereinbart worden war, überreicht wurde, verzögert sich die Lieferung der Maschinen um dieselbe Zeit.

Die neue Verlängerung des Waffenstillstandes.

Weimar, 8. Febr. Der Verband weigerte sich, den Waffenstillstand ohne neue Verhandlungen zu verlängern. Infolgedessen hat, wie bereits kurz berichtet, Staatssekretär Erzberger als Vorsitzender der Waffenstillstandskommission an den Verband telegraphisch die Aufforderung gerichtet, die neuen Verhandlungen schon für den 12. d. Mts. anzubereiten, da er unbedingt verlangen müsse, daß entsprechende Zeit für Verhandlungen freibleibe. Es dürfte sich auch bei den neuen Verhandlungen um die wichtigsten Fragen, insbesondere um sehr wichtige wirtschaftliche Fragen handeln. Wo die neuen Verhandlungen stattfinden, hängt von dem Beschluß des Marshalls noch ab. Bisher ist in den Verhandlungen mit dem Verband eine vollkommene Stodung eingetreten.

Paris, 8. Febr. Nach einer Pariser Meldung der Arbeiterpresse gelangten in einer Konferenz der alliierten Kriegsräte am Mittwoch die neuen Waffenstillstandsbedingungen zur Besprechung. Der Verband wird auf der frühesten Durchführung der neuen Bedingungen bestehen.

Die Kriegsgefangenen in Amerika.

Berlin, 8. Febr. Die Amerikaner teilten gestern der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa mit, daß die transportfähigen deutschen Verwundeten und Kranken, sowie das deutsche Sanitätspersonal, die sich in amerikanischen Händen befinden, nach Deutschland heimbeordert werden sollten. Es handelt sich hierbei um 111 Verwundete und Kranke. 88 Verwundete, die nicht transportfähig sind, müssen vorläufig noch in Amerika verbleiben. Die Kranken und Verwundeten sollen nach einer deutschen Stadt oder einem deutschen Lager gebracht werden, wo sie sofort in Lazaretten untergebracht werden können. Deutscherseits wurde dafür Viechen benannt. Zur Bedienung der Verwundeten und Kranken soll je nach Bedarf deutsches oder amerikanisches Sanitätspersonal mitreisen. Falls nicht alles in amerikanischen Händen befindliche Sanitätspersonal zusammen mit den Verwundeten beordert werden kann, soll der verbleibende Rest des Sanitätspersonals nach einer deutschen Stadt innerhalb der neutralen Zone wahrscheinlich nach Limburg, beordert werden.

Streifende Offiziere.

Breslau, 8. Febr. Die Offiziere des Generalkommandos des 6. Armeekorps sind gestern mittag in Streif getreten. Die Veranlassung hierzu bildet ein Konflikt mit dem ASM des Generalkommandos. Die aus Offizieren gebildete Abteilung zur Regelung der Personalangelegenheiten kontrollierte gestern vormittag die Mannschaften, ob diese auch pünktlich 8 Uhr ihren Dienst antraten, ohne sich, wie üblich, mit dem ASM zu verständigen. Der ASM wollte nun seinerseits die Pünktlichkeit der Offiziere kontrollieren. Die hierdurch sich verletzenden Offiziere verlangten nunmehr die sofortige Absetzung des Obmannes. Da diese Forderung nicht erfüllt wurde, sind die Offiziere mittags 12 Uhr in den Streif getreten.

Der Arbeitsplan der Nationalversammlung.

Weimar, 8. Febr. Es ist in Aussicht genommen, die erste, zweite und dritte Lesung am Dienstag zu Ende zu führen, damit am Mittwoch die Wahl des Reichspräsidenten vorgenommen werden kann. Hierauf wurde sofort das Kabinett gebildet, damit am 12. Februar, zu Beginn der Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes, eine gesetzmäßige Regierung vorhanden ist. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, wird der Präsident der Nationalversammlung sofort nach der Annahme des provisorischen Verfassungsgesetzes sein Amt niederlegen, weil sonst drei Präsidenten (Reichspräsident, Ministerpräsident und Präsident der Nationalversammlung) allein in den Händen der Mehrheitsfraktionen liegen würden. Dem Vernehmen nach wird der Zentrumsbefehlshaber Heßler zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt werden.

Die Parteien und der Verfassungsentwurf.

Weimar, 8. Febr. Die Parteien scheinen sich aus demselben Gesichtspunkte, den Staatssekretär Dr. Preuß belagerte, darauf geeinigt zu haben, auch auf ihre berechtigten Abänderungsvorschläge zu verzichten. Die Deutsche Volkspartei hatte vor, die Befreiungen der Revolutionärsinstanzen wie der Arbeiter- und Soldatenräte in der Verfassung festzulegen. Andere Parteien wollten die Rechte des Staatsausschusses, bezw. der Einzelstaaten umändern. Alle diese Wünsche werden im Interesse der Einheit zurückgestellt werden, wenn nicht der bayerische Partikularismus unter Dr. Heim und dem partikularistischen Konföderanten Eisner, aus Berlin aber der unbefugte Unitarismus der Unabhängigen Sozialdemokratie einen Strich durch die Rechnung macht und längere Erörterungen verursacht, bei denen natürlich die anderen Parteien ihre im Interesse der möglichst schnellen Rückkehr auf einen verfassungsgerechten Boden zurückgestellten Wünsche wieder hervorholen müssen.

Von der Nationalversammlung.

Weimar, 10. Febr. Während sich eine Reihe von interfraktionellen Kommissionen zusammengesetzt hat, um über die Verschiedenheit der einzelnen Freistaaten und deren Stellung zur Reichsgewalt zu beraten, verhandelt die Regierung mit den bürgerlichen Parteien der Demokraten und des Zentrums über die Bildung von Mehrheits- und Reichskabinetten. Die Mehrheitsfraktionen sind als vorläufige stärkste Macht im Schloß einquartiert und haben offenbar die Oberhand, obwohl die Demokraten und das Zentrum zusammen genau so stark wie sie sind. Vollige Einheit herrscht darüber, daß Ebert der vorläufige Reichspräsident wird. Ueber die Verlegung des zweitwichtigsten Postens, des Ministerpräsidenten, bestehen aber Unstimmigkeiten. Die Mehrheitsfraktionen beanspruchen auch diesen Posten für sich. Dagegen erhebt das Zentrum Einspruch, das nach altem Brauch als zweitstärkste Partei (in Verbindung mit dem bayerischen Zentrum v. Sahr.) auch den zweitwichtigsten Posten für sich haben will. Wahrscheinlich werden aber die Mehrheitsfraktionen es durchsetzen, daß sie auch den Posten des Ministerpräsidenten bekommen. Was die Demokraten betrifft, so ist auch ihr Ziel, einen wichtigen Posten zu erhalten, obwohl sie noch sehen tragen, sich wegen der Verantwortlichkeit zu eng mit den Sozialisten zu verbinden. Sollte indeß das Amt eines Vizepräsidenten geschaffen werden, so werden sie es nicht ablehnen.

Bei der Aemterverteilung stehen gerade so wie früher die persönlichen Interessen im Vordergrund. Scheide-mann drohte mit seiner Abreise, falls ihm die Stellung eines Ministerpräsidenten nicht gegeben würde. David ist noch nicht zurückgetreten. Auch Erzberger erhofft für sich ein Staatssekretariat, nämlich das des Kolonialamts.

Nach wie vor besteht eine harte Opposition gegen die Neugestaltung der Reichsgewalt seitens der süddeutschen Staaten.

Die bayerischen Regierungsvertreter erklärten, daß sie von der öffentlichen Meinung Bayerns ohne weiteres hinweg-

gefegt würden, falls sie unter Aufgabe der bayerischen Reservatrechte nach Hause zurückkehren würden. Für den Fall, daß die Nationalversammlung bei der Lösung des endgültigen Entwurfes, der nicht vor Mitte oder Ende der nächsten Woche zu erwarten ist, in ihrer Mehrheit gegen die süddeutschen Vertreter mit dem Erlaß eines geharnischten Protestes. Immerhin ist bisher erreicht worden, daß die bayerische Briefmarke verschwinden wird und die Reichsbahnfrage einen Schritt nach vorwärts getan hat. Doch will Bayern auf sein eigenes Eisenbahnministerium nach wie vor nicht verzichten. Von den Fachkommissionen wird heute und morgen die Post-, Telegraphen- und Eisenbahnfrage weiter beraten.

Nach am wenigsten entgegenkommend hat sich die bayerische Regierung gezeigt.

Neue Unruhen in Berlin.

Berlin, 8. Febr. Heute mittag 1 Uhr belagerten Regierungstruppen den Befehl, die Gegend zwischen dem Alexanderplatz und dem Bahnhof Börse abzusperren und dort Hausdurchsuchungen nach Waffen vorzunehmen. Diesen Regierungstruppen leisteten in der Neuen Schönhauserstr., Ecke Weinmeisterstraße und Münzstraße, „fliegende Händler“ kräftigen Widerstand. Die Händler weigerten sich, die Straße zu räumen, worauf die Regierungstruppen in den Kampf eintraten. Kurz nach 1 Uhr fielen die ersten Schüsse. Bald darauf wälzten sich die ersten Verwundeten im Blute. Bis gegen Abend waren 5 Tote und dreißig Verwundete gezählt. Die Gegner der Regierungstruppen erhielten von allen Seiten Zuström. Sie gingen gegen die Regierungstruppen vor mit dem Ruf: Nieder mit den Bluthunden Ebert-Scheidemann! Gegen den späten Abend dehnten sich die Kämpfe aus. Es scheint, daß bis zum Alexanderplatz der Kampf sich ausdehnt.

Die antihilfswissenschaftliche Korrespondenz will wissen, daß der „rote Soldatenbund“ sich in voller Aufrüstung befindet, um den kommenden Putz gegen die Regierung durchzuführen. Man hört ferner, daß Eichhorn der Führer dieser neuen Spartakusorganisation ist. Man muß mit schweren Ausschreitungen rechnen. Der Spartakusbund verkündet den Entschluß, den Tod Karl Liebknechts und der Rosa Luxemburg zu rächen.

Nichttritt Eisners?

München, 10. Febr. In Bayern ist eine vollständige Umwandlung der Regierung im Gange. Wie man erfährt, geht sie von dem Nichttritt Eisners aus, der noch in dieser Woche erfolgen wird.

Streik und Kohlenmangel.

Läßt man seinen Blick einmal durch die Zeitungen schweifen, so kann man leider tagaus tagein feststellen, daß in dieser oder jener Gegend ein neuer Streik ausgebrochen ist. Wo soll das aber hinführen? Ist denn heute wirklich der geeignete Zeitpunkt zum Streiken, heute, wo das ganze Wirtschaftsleben Deutschlands bis ins innerste Mark hinein ruiniert ist? Haben die Spartakisten immer noch nicht erkannt, wohin sie durch ihre sich immer wiederholenden Streiks den deutschen Staat bringen? Wahrhaftig, es steht schlimm genug. Sollten sie nicht eher, wo es doch so dringend tut, nur an die Arbeit denken. Denn allein durch intensive Arbeit ist es möglich das Schlimmste zu verhüten.

Angeht es der Streiks ohne Ende sind die Folgen, die aus ihnen entstehen fast unübersehbar. In erster Linie streifen die Arbeiter auf den Bechen und Kohlengruben. Dann es gar nicht ausbleiben, wenn der Kohlenmangel sich immer fühlbarer macht. Und was bedeutet das für unsere Industrie! Die Antwort ist nicht schwer: Die Katastrophe. Schon treffen erschreckende Nachrichten ein, daß die Gas- und Elektrizitätswerte in großen Industriezentren die Versorgung von Starkstrom an die Industrie infolge Kohlenmangels einstellen müssen. Abgesehen von den ungeheuren wirtschaftlichen Folgen, die hieraus entstehen, würde hiermit die Zahl der Arbeitslosen, die heute schon groß genug ist, ins Unendliche steigen. Wovon aber sollen die Arbeitslosen leben?

Andererseits beschleunigen die Streiks die Hungernot, deren Geheiß schon ohnedies in greifbare Nähe gerückt ist. Kommt es nämlich soweit, daß der Kohlenmangel den Eisenbahnverkehr unterbindet, oder größere Streiks unter den Verkehrsbeamten und Arbeitern ausbrechen, so wird ein Zustand geschaffen, der eine Zufuhr und die Verteilung der Lebensmittel in Frage stellt, ja gänzlich unmöglich macht.

Ein weiterer Punkt von ungeheurer Bedeutung darf nicht unerwähnt bleiben. Bis vor kurzer Zeit ist die Natur unser Verbündeter gewesen. Das gelinde Wetter hat uns manche Tonne Kohlen gespart. Nun ist aber seit einigen Tagen ganz erheblicher Frost eingetreten, der natürlich einen größeren Aufwand an Kohlen mit sich gebracht hat. Was aber nun, wenn die wenigen Bestände an Kohlen aufgebraucht sind? Gibt es, da die fehlenden Mengen infolge der anhaltenden Streiks nicht ersetzt werden können, irgend einen anderen Ersatz? Die Antwort wird am besten jeder selbst wissen.

Betrachtet man diese trüben Aussichten, so findet man es unbegreiflich, daß diejenigen, die die herrschende Kohlennot durch ein endgültiges Streikende beseitigen könnten, sich der Verantwortlichkeit dem ganzen Volke gegenüber nicht bewußt sind. Es wäre traurig, wenn durch das Verhalten einer Minderheit das übrige Volk ohne Schuld in Not geriete. Leider sollen, wie uns mitgeteilt wird, auch verschiedene Werke unserer Stadt und der näheren Umgebung sich gezwungen fühlen, bei anhaltender Kohlennot und den nicht zu erschwingenden hohen Arbeiterlöhnen, welche viele Neuarbeit zurückhalten, ihre Betriebe zu schließen. Hoffen wir, daß dieser Fall im Interesse unserer Heimat nicht eintritt.

Gedenkt der hungernden Vögel.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 11. Februar.

Verkeimte schmutzige Straßen. Durch die gegenwärtige Kälte bilden sich in allen Straßenrinnen, wo Wasser bis zum Kanaleinlauf fließt, Eisklumpen, die nach einigen Tagen, wie z. B. heute, einer jeden Straße ein geradezu polizeiwidriges Aussehen verleihen. In unserer Stadt sind nun durch den starken militärischen Verkehr und besonders durch die von den schweren Lastautos zerstörten Kanäle stellenweise so schmutzige Zustände, daß es der Stadt unmöglich wird all diese Eisklumpen zu beseitigen und müssen hier unbedingt die Bürger mithelfen. Wenn aus so vielen Höfen nicht ständig jedes schmutzige Wasser herausgelassen käme, wäre manche Straße sauberer.

Verkauf von Seilerwaren. Groß- und Kleinhändler, die Bedarf an Seilerwaren, Bindfaden, Faden, Packfäden, Leinen in verschiedenen Stärken, Zugstränge und Tauwerk in verschiedenen Stärken, sämtlich hergestellt aus Hanf, Flachs oder Baumwolle haben, wollen sich unverzüglich bei der Handelskammer in Wiesbaden melden.

Niederlahnstein, den 11. Februar.

Für unsere Schifffahrt treibende Bevölkerung. Der Entscheidung der Interalliierten Schifffahrtskommission zufolge wird jeder deutsche Matrose, Schiffer oder Angestellter, der auf dem Rhein fährt, oder innerhalb des besetzten Gebietes oder über dieses hinausreist, ganz gleich, ob er zu einer Reederei gehört oder auf einem Partikulierschiff fährt und seinen Paß oder seine Armbinde verloren oder vernichtet hat, mit einer Geldstrafe von 500 Mark belegt. Seine Armbinde oder sein Paß werden ihm nach Zahlung dieser Strafe ersetzt werden. Im Nachhinein wird der Schifffahrtsangehörige außer mit Verhängung der Geldstrafe, mit der Einziehung des Verkehrsverlustrscheinens oder der Armbinde für die Dauer eines Monats bestraft werden. Jeder Verlust einer Armbinde oder eines Ausweises muß der Interalliierten Schifffahrtskommission sofort gemeldet werden unter Angabe des Namens und der Nummer der Armbinde und des Passes.

Braubach, den 11. Februar.

Die städtische freiwillige Feuerwehr. Braubach hielt am Sonntag im Hotel Hammer ihre Jahresversammlung ab. Anwesend waren 59 Wehrleute, Feuerwehrhauptmannstellvertreter Wilhelm Senz, welcher während der Feldzugsteilnahme des Feuerwehrhauptmanns Först die Wehr geleitet, bewillkommnete die heimgekehrten Wehrleute und erstattete Jahres- und Kassenbericht. Die Wehr hatte im abgelaufenen Jahre am 6. Oktober Gelegenheit sich zu betätigen, als bei Nachtzeit die Gebäude von Hof und Eichenbrenner in der Schloßgasse abbrannten. Die schwer gefährdeten Nachbarhäuser konnten durch die Tätigkeit der Wehrleute vor der Vernichtung bewahrt werden. Durch den Krieg verloren hat die Wehr 10 Mitglieder, ferner sind während der 4 Kriegsjahre eine fast gleiche Zahl tüchtiger Wehrleute in der Heimat gestorben. Umso erfreulicher war es, daß die Wehr in der schweren Zeit noch in genügender Stärke weiterbestand. Wie Herr Senz zutreffend ausführte, ist diese Tatsache auf die kameradschaftliche Haltung der Wehrleute zurückzuführen, die auch zum Teil in vorgerücktem Alter noch treu ihre aktiven Wehrpflichten erfüllt haben. Herr Bürgermeister Schüring, welcher zur Versammlung erschienen war, wies auf die hohen Pflichten hin, die der freiwillige Wehrmann übernehme und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß sich zur Ausfüllung der entfallenden Lücken in der Mannschaft über 2 Duzend neue Mitglieder gemeldet hätten. Herr Först dankte Namens der Feingelehrten für den Willkommengruß. Die nach 6jähriger Pause getätigten Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des Kommandanten Jacob Först, dessen Stellvertreter Wilhelm Senz und des Schriftführers Rud. Neubaus. Kassierer wurde Spenglermeister Carl Biegel. Die Obmänner der einzelnen Abteilungen werden nach deren Neueinteilung gewählt werden.

Zuckerung von Weinen. Die Reichsregierung und der Staatssekretär des Innern haben durch Verordnung vom 23. Januar für Weine des Jahrgangs 1918 die Zuckerungsfrist bis zum 30. Juni 1919 verlängert.

Aus Nah und Fern.

Ein Heher, der den Mund voll nahm, ist der Rangiermeister Wid, der in einer am 11. Januar von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Beamtensammlung im Kölner Bürgerich behauptete, er beziehe monatlich nur 120 Mark, womit er eine Familie von sieben Köpfen ernähren müsse. Wie nun die Eisenbahndirektion der Presse mitteilt, betrug das tatsächliche Einkommen des Mannes im Jahre 1918: 1520 Mark Gehalt, 480 Mark Wohnungsgeldzuschuß, 828 Mark laufende Kriegsbeihilfe, 1008 Mark laufende Kriegsteuerungszulage, 1400 Mark einmalige Kriegsteuerungszulage, also 5236 Mark oder monatlich 436 Mark. Außerdem erhält er monatlich vom 1. Januar bis auf weiteres ebenso wie die anderen mittleren und unteren Eisenbahnbeamten noch eine sogenannte Betriebszulage von 110 Mark, sodas sein monatliches Einkommen — abzüglich der 1918 gezahlten einmaligen Teuerungszulagen von 1400 Mark — zurzeit rund 430 Mark ausmacht. Ferner hat Wid im Jahre 1918 noch an regelmäßigen Rangierprämien wie andere Rangierbedienstete 155 Mark erhalten. So sieht die Wahrheit aus!

Hausfrau: Die Kartoffeln werden knapp, spare deshalb an diesem Lebensmittel, die Vorräte reichen nicht bis zum Sommer!

Schuhwert für Landarbeiter.

Mit der Dauer des Krieges war ein Mangel an Schuhwerk für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter immer empfindlicher geworden und hatte die Leistungsfähigkeit der Landarbeiterschaft, die bei der Ausübung ihrer Berufstätigkeit den Unbilden der Witterung in besonderem Maße ausgesetzt ist, stark beeinträchtigt. Abhilfe, die durch Lieferung von Ersatzkriegsschuhen zu schaffen versucht wurde, erwies sich als unzulänglich, da die Vollholzsohle des Ersatzschuhwerks namentlich auf nassem, schwerem Boden völlig unbrauchbar ist.

In Anbetracht dieser Umstände hatte die Reichsstelle für Schuhversorgung im August und Oktober 1918 etwa 400 000 Paar Lederstiefel für den Bedarf der landwirtschaftlichen Bevölkerung zur Verfügung gestellt, doch waren diese Zuweisungen gegenüber der gewaltigen Zahl der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen allzu geringfügig. Das Landes-Ökonomie-Kollegium hatte deshalb, um einer Störung der landwirtschaftlichen Gütererzeugung, die aus der mangelhaften Ausstattung der Arbeiterschaft mit Fußbekleidung drohte, vorzubeugen, im November vorigen Jahres einen ausführlichen Bericht über die Notlage an das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten gesandt und um Sicherstellung möglichst großer Mengen aus den militärischen Schuh- und Ledervorräten für die landwirtschaftliche Arbeiterschaft gebeten.

Auf Grund dieses und mehrfacher anderer Berichte, die erkennen ließen, daß die beabsichtigte Verteilung von Schuhwerk an die landwirtschaftliche Bevölkerung noch nicht allgemein in dem erstrebten Umfange zur Durchführung gelangt ist und daß namentlich auch über die mangelnde Haltbarkeit der gelieferten Waren geklagt wird, ist das Ministerium für Landwirtschaft mit der Reichsstelle für Schuhversorgung in Verbindung getreten. Diese beabsichtigt nunmehr, sämtliches durch die Demobilisierung freierwerdendes Militärschuhwerk zur Versorgung der Landwirtschaft zu verwenden, und es soll, wie ein Erlaß des Landwirtschaftsministeriums vom 8. Januar 1919 ausführt, dadurch erreicht werden, den durch die erste Verteilung bisher bei weitem noch nicht gedeckten Bedarf einigermaßen zu befriedigen. Die Reichsstelle hofft, daß dieses Schuhwerk den Kommunalverbänden so rechtzeitig zugeführt werden kann, daß es vor Beginn der Frühjahrsfeldbestellung im Besitz der Landwirte ist.

Die bei der ersten Sonderverteilung eingetretenen Verzögerungen sind darauf zurückzuführen, daß die kleineren Nummern des Schuhwerks erst später eingingen und das Leder von der Heeresverwaltung ebenfalls verspätet geliefert wurde. Von der Verteilung von Kriegsschuhwerk wird die Reichsstelle bei den weiteren Verteilungen absehen.

Bekanntmachungen.

Die städtischen Körperchaften haben mit Rücksicht auf die Steigerung des Erzeugerpreises den Gasverkaufspreis für alle Abnehmer von 1. Februar ds. Js. ab auf 30 Pfennig pro cbm. erhöht.

Oberlahnstein, den 10. Februar 1919.

Der Magistrat.

J. V. Herber, Beigeordneter.

Die Anfuhr von circa 25 cbm. Steine aus Distrikt Kupperich nach dem Lagerplatz der Gasanstalt sowie die Verteilung derselben soll vergeben werden. Angebote werden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2, bis zum 15. d. Mts. entgegen genommen.

Oberlahnstein, den 4. Februar 1919

Der Magistrat.

Ein Geldbeutel mit Inhalt

ist als Fundstück hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 10. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Herrn Kreisverwalters vom 29. und des Herrn Landrat zu St. Goarshausen vom 30. Januar d. J. haben sich alle aus dem Heeresdienst entlassenen Personen bei der Rückkehr in den Stadbezirk sofort auf dem Rathaus Zimmer Nr. 5 zu melden.

Die Eltern und Angehörige solcher Personen werden ersucht, die Feingelehrten auf Vorstehendes sogleich aufmerksam zu machen.

Bei Nichtbefolgung dieser Bekanntmachung werden die zurückgekehrten Personen unmissverständlich mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Oberlahnstein, den 7. Februar 1919.

Die Polizeiverwaltung.

J. V. Herber, Beigeordneter.

Stenerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern des IV. Quartals sind bis zum 14. Februar cr. zu entrichten.

Ueberweisungen auf unser Konto bei der Nassauischen Landesbank sind erwünscht.

Oberlahnstein, den 3. Febr. 1919 Die Stadtkasse.

Ab 1. März 1919 werden die Gräberfelder rechts und links des Mittelweges des hiesigen Friedhofes, zwischen der Grabkapelle Douque und dem Friedhofskreuz, nach Ablauf einer 20jährigen Liegezeit zu neuen Begräbnissen bereitgestellt. Die Angehörigen der dort Begräbnen werden daher ersucht, die Grabsteine u. s. w. bis zum 25. Februar 1919 zu entfernen, andernfalls die Entfernung auf deren Kosten durch die Gemeinde erfolgt.

Anträge auf Verlängerung der Liegezeit, gegen Zahlung der festgesetzten Gebühren, sind bis zum 15. Februar 1919 dem Magistrat schriftlich vorzulegen.

Niederlahnstein, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat: Rodg.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie Wasser- und Abwasserzinsen für das 4. Quartalsjahr sind bis zum 14. Februar cr. zu entrichten.

Ueberweisungen auf unser Konto bei der Nassauischen Landesbank sind erwünscht.

Niederlahnstein, den 4. Februar 1919

Die Stadtkasse.

Holzversteigerung.

Samstag, den 15. Februar d. Js.,
vormittags 8.30 Uhr

beginnend, kommen in dem Freiherrlich von Preussenschen Walde

Distrikt Mehltrisch 5b und 5c

zur Versteigerung: etwa

400 Raumm. Buchenscheit,

3400 Stück Wellen,

3 Eichenstämme.

Zusammenkunft Hof Neuborn.

Das Holz von der letzten Versteigerung wird nochmals mitversteigert.

Ostern, den 10. Februar 1919.

Freiherrlich von Preussensches Rentamt

Ostern a. Rhein.

Stoffwechselkrankheiten, Nervenleiden

Blutarmut, Schwächezustände, Lungen-, Magen-, Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Leber- und Nierenleiden usw. Vorzügliche Erfolge durch kombiniertes Sauerstoff-Heilverfahren ohne jede Berührung. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche ärztliche Broschüre. Aerztl. Heilanstalt Sanavita vorm. Sanitätsrat Dr. Welse's Ambulatorium, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 123b

Neu eingetroffen:

Prima Aachener
Herrn- u. Damenstoffe
einfarbig und gemustert
nur gute Qualitäten

per Mtr. 39-35-32-25-Mk.

130 cm breite Unterrockstoffe

Meter 13.75

S. Pollack

Coblenz

Löhrstr. 40.

Apfel

zu verkaufen.

Gintermanngasse 17.

1 Raule Mist

zu verkaufen. Hochstraße 22.

Junges braves Mädchen

für Hausarbeit und für Dille

im Haushalt gesucht.

Cosino Eintracht.

Tüchtig. Mädchen

aus Lande für alle Haus- und

Rückarbeiten zu April bei gu-

tem Lohn gesucht. Wo, sagt die

Geschäftsstelle.

3-Zimmerwohnung,

möglichst mit Ladenlokal, bald

zu mieten gesucht. Offerten mit

Preis und wann an die Ge-

schäftsstelle.

Zur Aufklärung.

Es gibt keine Geheime, wo-

nach meine Person mit einer

Diebstahl-Mahre in der Restau-

ration zum Bahnhof (A. G.)

gen in Zusammenhang gebracht

wird. Ich erkläre hiermit, daß

ich mit dieser Sache nicht das

geringste zu tun habe und meine

o. c. weiteren Mißbrauch meines

Namens.

Walter Garp,

Beigeweg.

Veteranen-Vereinigung Oberlahnstein.

Den Kameraden im Kenntnis, daß unser
treues Mitglied der Veteranen

Josef Lambrich II.

durch den Tod von uns getrennt ist

Es wird um möglichst zahlreiche Beteiligung
bei der Beerdigung am Mittwoch, den
12. Februar 1919, nach 3 Uhr gebeten.

Oberlahnstein, 10. Februar 1919

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei der Krankheit,
sowie die überaus zahlreiche Beteiligung bei
der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden
lieben Tochter, Schwester und Enkelin
sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten
Dank. Besonders danken wir der Marien-
schen Kongregation, ihren Schulkameradinnen
und allen welche ihr während ihrer Krankheit
so hilfreich zur Seite standen, sowie allen
Kranz- und Bl. Messenden.

**Philipp Kneip, Geschwister
und Großmutter.**

Oberlahnstein, den 10. Februar 1919

Statt Karten

Ihre Vermählung zeigen an

**Othmar Gerhards
Elisabeth Gerhards**

geb. Müller.

Höhr-Niederlahnstein, den 10. Febr. 1919.

Geschäfts-Eröffnung

Einem w. Publikum von Oberlahnstein
zur gef. Kenntnis, daß ich von Donnerstag
den 13. Februar an eine



Bäckerei

Mittelstraße 23 eröffne.

Mit guter Ware halte mich bestens
empfohlen.

Hochachtungsvoll

Carl Frank II., Bäcker

Mittelstraße 23.

Deutsche demokratische Partei

Ortsgruppe Oberlahnstein.

Die Wähler und Wählerinnen der deutschen
demokratischen Partei werden gebeten, sich als Mit-
glieder in der sich hier gebildeten Ortsgruppe auf-
nehmen zu lassen. Mindestjahresbeitrag Mk. 1.—
Anmeldungen nimmt entgegen der Schriftführer

Lehrer Alp, Ostallee 21.

Grundstücksverkauf.

Am Samstag, den 15. Februar,
abends 6 Uhr.

sehen die Erben der verstorbenen Eheleute **Johann Nett 2r
und Gertrude geb. Rath** ihre in hiesiger Gemarkung be-
legenen Grundstücke in der Gastwirtschaft **Johann
Würges** 8c dem öffentlichen Verkauf aus:

Flur	8	Parz	4316	Acker a. d. Berg 7 Teil 6 ar 01 qm
"	8	"	4317	Acker daselbst 3 " 39 "
"	8	"	75 4252	Acker a. d. Berg 7 Teil 0 " 57 "
"	28	"	5495	Hofraum Emserstraße 12 1 " 05 "
"	28	"	5496	Hofraum daselbst 0 " 08 "
"	28	"	5497	Hofraum daselbst 0 " 07 "
"	28	"	5502	Hofraum daselbst 0 " 09 "

a. Wohnhaus mit abge-
sond. Stall, Hofraum
und Vorgarten,

b. Stall

"	28	"	5498	Ganggarten daselbst 0 " 27 "
"	28	"	5499	Ganggarten daselbst 0 " 44 "

Nähere Auskunft erteilt **Anton Faust, Bahnhofstr. 10.**
Niederlahnstein, den 9. Februar 1919.

Die Erben.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen am Sonntag Abend 7 1/2 Uhr meinen lieben
Vater, unsern guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel

Eisenbahninvalid

Josef Lambrich II.

Veteran von 1870/71

nach einem kurzen mit großem Geduld ertragenem Leiden im
Alter von nahezu 73 Jahren wohl vorbereitet mit den Gnaden-
mitteln der kathol. Kirche in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

**Frau Christine Lambrich geb. Schirg, Kinder
und Angehörige.**

Oberlahnstein, Ehrenbreitstein, Dülhofen bei Worms,
Köln-Pohlweide und Limburg, den 9. Februar 1919

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Februar 1919
nachm. 3 Uhr vom Friedhofe Hochstraße 48 aus statt. Das Traueramt
wird Donnerstag, den 13. Februar 1919 morgens 6 1/2 Uhr abgehalten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden meine
innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Minna Heberle

geb. Paul

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heberle

Bergw.-Gen.-Direktor a. D.

Oberlahnstein, den 10. Februar 1919.

Von Blumenpenden und Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beerdigung
in aller Stille statt.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 15. Februar,
nachmittags 5 Uhr,

sehen die Erben der verstorbenen Eheleute **Johann Dastig
2ter und Magdalena geb. Hersenbahn** ihre in hiesiger
Gemarkung belegenen Grundstücke in der Gastwirtschaft
Johann Würges 8c dem öffentlichen Verkauf aus:

Flur	2	Parz	42	Wiese in der Neumühle 1 ar 77 qm
"	8	"	34/2082	Acker i. d. Mark 3. Teil 8 " 33 "
"	4	"	597	Acker im Acker 5 " 83 "
"	4	"	2805	Acker im Acker 3 " 10 "
"	8	"	861	Acker auf dem Acker 5 " 49 "
"	11	"	3023	Acker auf d. Klein. Dohl 4 " 07 "
"	11	"	3146	Acker auf dem Acker 2 " 88 "
"	12	"	3257	Acker a. d. Berg 1 Teil 4 " 71 "

Nähere Auskunft erteilt **Anton Faust, Bahnhofstr. 10.**
Niederlahnstein, den 9. Februar 1919

Die Erben.

Heil-Institut

für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Garnuntersuchungen, Blutuntersuchung nach Wassermann.

Burgstr. 6, Coblenz Telefon 1824.

Sprechstunden: 9-12 von 3-6 Uhr abends.

Sonntag 9-12 von 2-4.



Hofhund,

auch als Ziehhund
verwendbar, preiswert
zu verkaufen. **G. Landmann,**
Bergweg.

Lüchtig. Mädchen

für nachmittags zur Aushilfe
gesucht. Frau **Ed. Schinkel.**

C. E.

Angelina
Mittwoch, den 12. und
Donnerstag, den 13.

Käse-Quark

(Schmierkäse)

wöchentlich zweimal frisch ein-
treffend, empfiehlt

Ant Pitt 1 Knechtstraße 4.

Achtung!

Ein Posten

Zohll derabiall

ist eingetroffen gleichzeitig em-
pfehle ich mein Lager von

Holzbohlen, Holzfandien

und **Holzbohlen**

zu bedeutend herabgesetzten Prei-
sen nebst **Schuhb., das feinstkörn.**

Ferner empfehle ich meine

Fahrräder, Nähmaschinen

nebst **Zubehörteile**

Reparaturen werden prompt
und billig erledigt

Peter Gerhartz

Niederlahnstein, Johannesstr. 2.

Gebild. älter. Herr,

Holländer, wiederholt in Frank-
reich und Belgien tätig, gibt ge-
rathen Rat in Bezug auf

französischen und

holländischen Sprache

gründl. Unterricht und liefert An-
fertigung und Uebersetzung von
Schriftstücken jeglicher Art in bei-
den Sprachen. Anfragen unter
D. R. 369 bei der Geschäftsstelle
d. Bl. niederl. en.

In allen vorstehenden

Erkenntnissen, die anders

Schneiden von Obstbäumen

und **Sträuchern**

empfehle ich **Karl Henke,**

Bermer Niederlahnstein,
Johannesstraße 2. I

Ein im Obst- und Gemüse-
bau durchg. erfahrener

Gärtner

gesucht.

Burg Lahneck.

Zu verkaufen:

1 Küchenschrank,

1 Laden-Schrank

schränkchen. Näheres

Niederlahnstein, Bergstraße 5.

Ein Haus

mit großem Obst-
garten, wenn mög-
lich Wilhelmstraße gegen Ba-
lung zu kaufen gesucht. Näheres
in der Geschäftsstelle.



Fertige Einfriedigungen

einschließlich Tore und Türen

Liefert

C. S. Schmidt, Niederlahnstein.



Geschäftshaus

in geeigneter Lage mit Lager und Hofraum zu
kaufen oder zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe an

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft

Betriebsabteilung Oberlahnstein a. Rh.

Wegen Heirat meines jetzigen
Mädchens ein zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 1. März

gesucht, sowie ein Mädchen vom
Land für Gartenarbeit

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 13.

Gesucht zum 1. März

besseres Mädchen

für kleinen Haushalt

Baronin Steinhilber,

Boppard, Simmerstr. 6.

Mädchen

empfehle ich im Stillen in und
a. her dem Hause.

Niederlahnstein, Ganggasse 2.

Tüchtige saubere

Kriegerwitwe oder Mädchen

zur Führung eines Haushalts

(wo Frau gestorben ist) von fleißi-
gem Bahnarbeiter mit 4 Kindern

als Haushälterin gesucht. Ange-
bote unter D. R. 451 an die

Geschäftsstelle erbeten.